

PROTOKOLL ZUM 1. WORKSHOP „STÄDTEBAU & WOHNEN“ UND „SOZIALE & BILDUNGSBEZOGENE INFRASTRUKTUR“ AM 11. JANUAR 2012

Zurzeit erarbeitet die Gemeinde Kirkel gemeinsam mit dem Saarbrücker Büro ARGUS CONCEPT Gesellschaft für Lebensraumentwicklung mbH ein sogenanntes Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (kurz GEKO), das als Planungsinstrument für die künftigen gemeindeentwicklungspolitischen Weichenstellungen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels dienen soll.

Hierzu fand bereits am 30. November 2011 eine Auftaktveranstaltung statt (Präsentation kann auf der Homepage der Gemeinde Kirkel heruntergeladen werden / in der Suchleiste Begriff „GEKO“ eingeben).

Mit Veröffentlichung in den Kirkeler Nachrichten (23. Dezember 2011 sowie 06. Januar 2012) sowie durch schriftliche Einladung vom 19. Dezember 2011 an verschiedene Vertreter wurde die **interessierte Öffentlichkeit der Gemeinde Kirkel sowie die politischen Entscheidungsträger und Vertreter der Vereine und Institutionen** zum ersten Arbeitstreffen im Rahmen der Erarbeitung des GEKOs **eingeladen**.

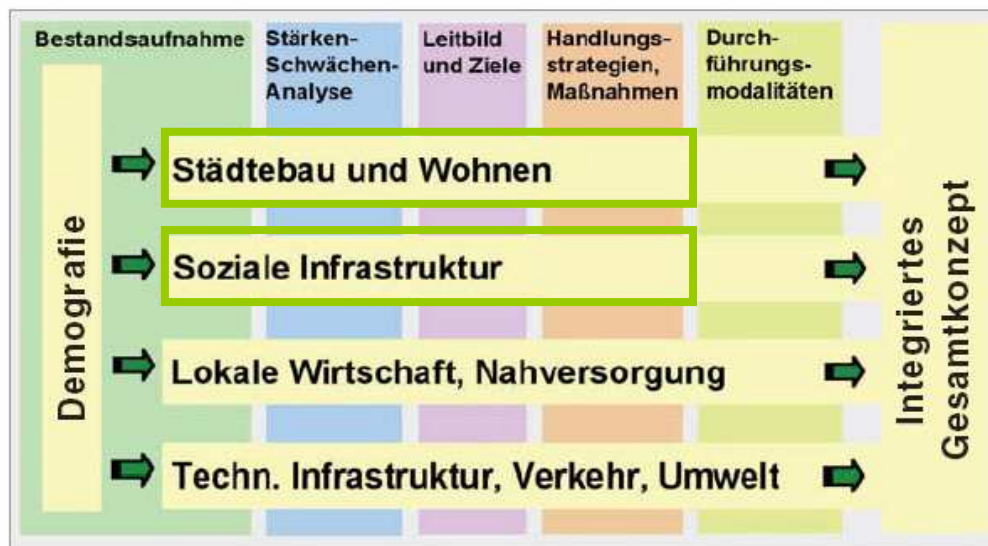
Thema war zum Einen das Handlungsfeld „Städtebau & Wohnen“, zum Anderen „Soziale & bildungsbezogene Infrastruktur“.

29 Personen haben an diesem Arbeitstreffen teilgenommen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Herrn Bürgermeister John, wurde die Organisation und Durchführung des Workshops an die Mitarbeiter von ARGUS CONCEPT GmbH, Frau Del Fa und Frau Guttek, übergeben.

Hinführung zum Thema

Aufbau eines GEKOs



Ziel des Workshops war es, gemeinsam mit den Teilnehmern **Stärken und Schwächen** in der Gemeinde Kirkel zu oben aufgeführten Themenfeldern zu **analysieren** und daraus abgeleitet **Handlungsstrategie bzw. Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität** in der Gemeinde zu **formulieren**.

Eine wichtige Rolle bei der Diskussion war dabei die Beachtung der demografischen Entwicklungen in Kirkel, die in den vergangenen Jahren bereits eingetreten sind und die sich laut Prognosen voraussichtlich weiter verschärfen werden.

Demografische Entwicklung

Die demografischen Entwicklungen werden durch folgende Schlagworte geprägt. Die deutsche Bevölkerung wird:

- weniger
- älter
- bunter

Inwieweit diese Entwicklungen auch für die Gemeinde Kirkel zutreffen, wurde im Workshop anhand folgender Zahlen überprüft:

- **bisher geringer Bevölkerungsverlust von 2,9%** / im Vergleich Saarland: 4%
- dies liegt begründet in dem relativ ausgeglichenen Verhältnis zwischen Geburten und Sterbefällen und zwischen den Zu- und Wegzügen
- laut **Prognose** (Bertelsmann-Stiftung) wird der Bevölkerungsverlust in der Gemeinde bis zum Jahre 2030 jedoch **sehr hoch** sein: **14,1%** / im Vergleich Saarland: 11,5%
- ob der prognostizierte Bevölkerungsverlust jedoch tatsächlich in diesem Maße eintreten wird, ist abhängig davon, inwieweit es Kirkel gelingen wird, die Gemeinde durch rechtzeitig ergriffene Maßnahmen als attraktiven Wohn-, Freizeit- und Arbeitsstandort für alle Generationen zu erhalten
- **der Kirkeler Bürger ist im Durchschnitt heute 45 Jahre alt** / im Vergleich Saarland: 44,8 Jahre
- Prognosen zufolge wird sich die Altersstruktur jedoch erheblich verändern
- der Anteil der **heute** in Kirkel lebenden **Personen unter 18 Jahre** beträgt **16%**, im Jahre **2030** werden es voraussichtlich nur noch **13,5%** sein
- der Anteil der **heute** in Kirkel lebenden **Personen über 80 Jahre** beträgt **5%**, im Jahre **2030** werden es voraussichtlich schon **8%** sein
- der Anteil der **Personen mit Migrationshintergrund** in Kirkel ist **sehr gering: 3,5%** / im Vergleich Saarland: 8,3%
- seit Jahren ist dieser Wert stabil
- es ist jedoch davon auszugehen, dass der Anteil in Zukunft steigen wird, so dass in der Gemeinde rechtzeitig Maßnahmen zur verbesserten Integration ergriffen werden müssen

Die Bevölkerung in Kirkel wird demnach weniger und älter, bisher jedoch noch nicht bunter. Die oben aufgeführten Zahlen verdeutlichen, dass heute noch wenig Handlungsbedarf besteht, die Prognosen jedoch aufzeigen, dass bei Stillstand erhebliche Probleme in vielen kommunalrelevanten Bereichen entstehen werden. Das GEKO kann dabei als wichtiger Leitfaden dienen, die künftigen Handlungsfelder aufzuzeigen.

Inhalte des Workshops

Die Teilnehmer wurden gebeten, sich je nach Interessenslage in zwei Gruppen aufzuteilen. Um ihnen die Entscheidung zu erleichtern, wurden die Inhalte, mit denen sich die jeweiligen Gruppen beschäftigen sollten, kurz und knapp erläutert-

Die **Gruppe „Städtebau & Wohnen“** sollte sich unter anderem mit folgenden Fragestellungen beschäftigen:

- Gibt es erhaltenswerte Strukturen in der Gemeinde, beispielsweise denkmalgeschützte Gebäude, besonders ansprechend gestaltete Bereiche wie Straßenzüge, etc.?
- Wie beurteilen Sie die Straßenraumgestaltung?
- Sind die öffentlichen Bereiche barrierefrei gestaltet? Wo sind Defizite, sei es auf dem Gehweg, die Eingänge zu öffentlichen Einrichtungen und Geschäften etc.? Wo wurde die Barrierefreiheit bereits umgesetzt?

- Wie beurteilen Sie die Ortskerngestaltung in den einzelnen Ortsteilen? Sind diese attraktiv gestaltet? Wie ist die Aufenthaltsqualität zu bewerten?
- Welche städtebaulichen Missstände, sogenannte Schandflecke, gibt es in der Gemeinde? Konzentrieren sich diese auf bestimmte Bereiche? Gibt es andererseits auch Bereiche mit hoher Aufenthaltsqualität?
- Wie beurteilen Sie die aktuelle Leerstandssituation? Gibt es Bereiche, in denen sich Leerstände häufen? Und in welchem Zustand befinden sich die Leerstände? Haben sie das Gefühl, dass dieses Thema eine Problematik in der Gemeinde darstellt?
- Gibt es genügend spezielle Wohnangebote für Familien und Kindern, Senioren etc.? Wo befinden sich diese? Und sind sie bezahlbar? Gibt es bereits alternative Wohnformen wie Mehrgenerationenwohnen in der Gemeinde? Können sie sich vorstellen, dass solche alternativen Wohnformen in der Gemeinde überhaupt angenommen werden?

Die **Gruppe „Soziale & bildungsbezogene Infrastruktur“** sollte sich unter anderem mit folgenden Fragestellungen beschäftigen:

- Sind die Grundschulen ausgelastet – heute und auch zukünftig? Oder drohen weitere Schulschließungen? Wie beurteilen Sie die Nachmittagsbetreuung der Schulkinder?
- Gibt es genügend Ganztagsplätze in der Gemeinde? Wie sieht es mit Krippenplätzen aus? Sind die Öffnungszeiten ausreichend?
- Welche Maßnahmen und Projekte gibt es in der Gemeinde, damit Senioren möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden bleiben? Hierbei geht es um mobile Pflegedienste, aber auch um Hol- und Bringdienste, Besuchsdienste usw. Zum anderen geht es um Betreuungseinrichtungen: welche Betreuungsformen stehen den Kirkeler Bürgern zur Verfügung? Und wie sieht es mit der Thematik „Demenz“ aus? Gibt es hierfür spezielle Angebote? Wo sollten die Angebote für Senioren unbedingt ausgebaut werden?
- Ist die wohnortnahe medizinische Versorgung gewährleistet? Gibt es Präventionsangeboten?
- Gibt es in jedem Ortsteil die Möglichkeit einer attraktiven Freizeitgestaltung? Wie können Sport- und Kulturangebote verbessert werden? Kann man sich auch den Rückbau einiger Freizeiteinrichtungen vorstellen, weil diese nicht ausgelastet sind, sich in weniger Entfernung eine vergleichbare Einrichtung befindet und hoher Sanierungsbedarf besteht? Wie sieht es mit den Vereinen aus? Mit welchen Problemen sehen sich diese konfrontiert? Bestehen bereits Kooperationen und Zusammenschlüsse zwischen Vereinen oder wo könnte man sich dies vorstellen?
- Eine Gegenmaßnahme auf die Probleme, die durch den demografischen Wandel entstehen, kann in Kooperationen gesehen werden, sowohl innerhalb von Kirkel zwischen den Ortsteilen als auch von Kirkel mit Nachbarkommunen. Gibt es bereits solche Kooperationen? Wo können Sie sich weitere Kooperationen vorstellen?

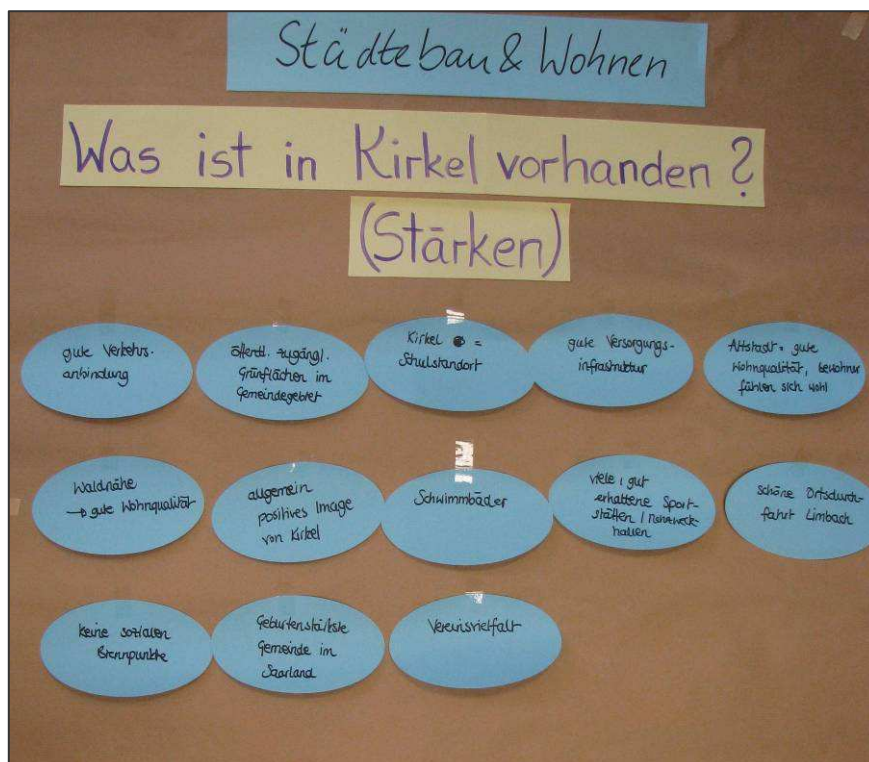
Ergebnisse

Folgende Ergebnisse haben die einzelnen Gruppen erarbeitet.

Gruppe „Städtebau & Wohnen“

Stärken:

- gute Verkehrsanbindung
- öffentlich zugängliche Grünflächen im Gemeindegebiet
- Kirkel = Schulstandort
- gute Versorgungsinfrastruktur
- Altstadt = gute Wohnqualität, Bewohner fühlen sich wohl
- Waldnähe – gute Wohnqualität
- allgemein positives Image von Kirkel
- Schwimmbäder
- viele, gut erhaltene Sportstätten / Mehrzweckhallen
- schöne Ortsdurchfahrt Limbach
- keine sozialen Brennpunkte
- geburtenstärkste Gemeinde im Saarland
- Vereinsvielfalt



Schwächen:

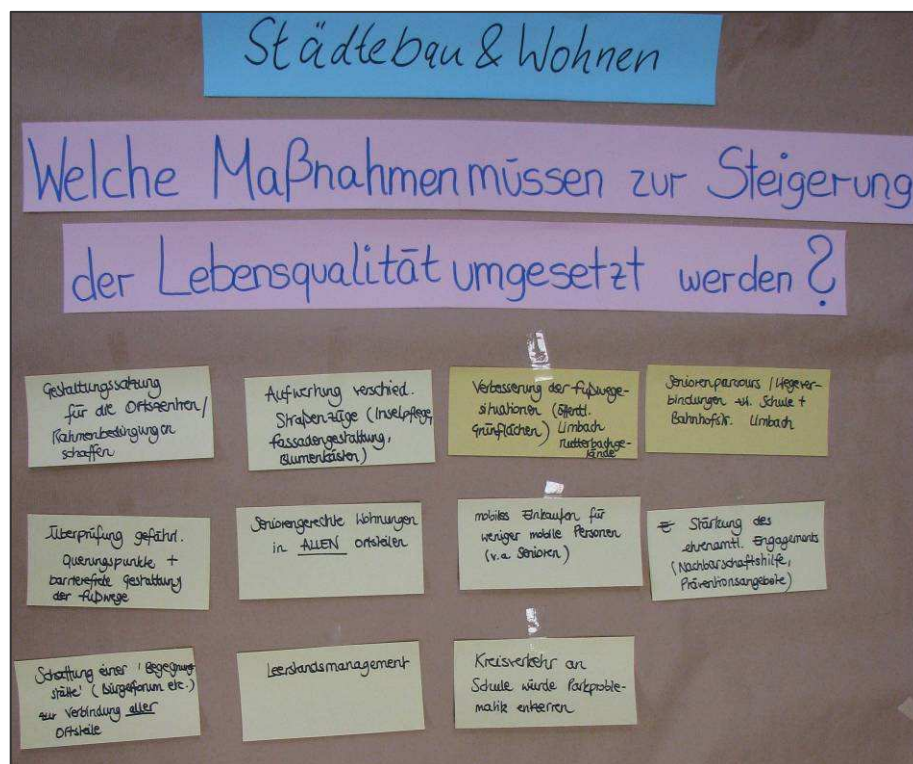
- Sauberkeit im öffentlichen Raum / privates Umfeld
- Zweckentfremdung Baulücken als Lagerplätze
- Bedeutungsverlust der Ortszentren (Wegbrechen des Einzelhandels), insbesondere in Altstadt
- Neuhäusel: Marktplatz: unattraktiv (Straßenbelag) → Ortsmittelpunkt schaffen
- Gestaltung der Bahnhofseingänge als Tor zur Gemeinde
- Wurstmarkt: Lärmbelästigung (Neuhäusel Marktplatz)
- keine Barrierefreiheit Kirkel Bahnhof
- Altstadt: Homburger Straße problematische Nutzung → eventuell neues Ortszentrum

- Festplatz: Dorfzentrum in Kirkel in chaotischem Zustand
- Homburger Str., Kaiserstr., Auf der Windschnorr – Landesstraße → keine Handhabe
- Lärmbelästigung durch Bayrischer Kohlhof Limbach etc.
- Zunahme Schwerlastverkehr Kaiserstraße Kirkel → fehlende Anbindung an Autobahn
- Kirkel wird häufig als Schlafstadt genutzt
- Leerstände häufen sich, v.a. im Ortszentrum
- Leerstände, v.a. in der Burgstraße
- fehlende Parkplätze für Anwohner
- Parkprobleme insbesondere in verkehrsberuhigten Bereichen
- Parkprobleme in Ortszentren aufgrund historischer Strukturen



Maßnahmen:

- Gestaltungssatzung für die Ortszentren / Rahmenbedingungen schaffen
- Überprüfung gefährlicher Querungspunkte & barrierefreie Gestaltung der Fußwege
- Schaffung einer „Begegnungsstätte“ (Bürgerforum etc.) zur Verbindung aller Ortsteile
- Aufwertung verschiedener Straßenzüge (Inselpflege, Fassadengestaltung, Blumenkästen)
- seniorengerechte Wohnungen in allen Ortsteilen
- Leerstandsmanagement
- Verbesserung der Fußwegesituationen (öffentliche Grünflächen) – Limbach Mutterbachgelände
- mobiles Einkaufen für weniger mobile Personen (v.a. Senioren)
- Kreisverkehr an Schule würde Parkproblematik entzerren
- Seniorenparcours / Wegeverbindungen zwischen Schule & Bahnhofstraße Limbach
- Stärkung des ehrenamtlichen Engagements (Nachbarschaftshilfe, Präventionsangebote)



Gruppe „Soziale & bildungsbezogene Infrastruktur“

Stärken:

- Rundweg in Verbindung mit Seniorenparcours in Mandelbachtal geplant
- Zusammenschluss kirchlicher Gesangsverein Altstadt – Limbach
- Kooperationen Gesangsverein Limbach & Kirkel
- Projektchor (katholische Kirche) ohne Verpflichtung (kurze Frist gebunden) → wird gut angenommen
- Wohnqualität
- sehr aktiver Seniorenbeirat
- Autobahnnahe → Eltern sind flexibel
- keine reinen Krippengruppen (gemischte Altersgruppen)
- Präventionsangebote (LAGS & PEB)
- enge Zusammenarbeit Kinderbetreuungseinrichtungen – Vereine (flexibel)
- Senioren & Kindergartenkinder treffen sich 1x im Monat (Seniorenheim)
- fahrbarer Mittagstisch mit hoher Nachfrage
- Besuchsdienste der Caritas (ausbaufähig)
- Vereinsangebot
- 1 ½ Stelle Planpflege Jugendstelle → Ferienbetreuung
- Betreuungsmöglichkeiten für Kinder
- barrierefreie Gestaltung des Bahnhof Limbach
- Tagespflege und tagesstrukturierende Maßnahmen geplant
- sehr gutes Sportangebot in allen Ortsteilen
- Juz in Limbach
- Schulen ausgelastet (keine Schulschließung droht)
- Boom in Klein- & Kleinstkinderaktivitäten (Turnen in Vereinen)
- Behinderten-, Seniorenbeauftragter Beirat (Senioren) → Partizipation
- Sozialstation : wöchentliche Demenzgruppe in Kirkel und Limbach
- familienfreundliche Gemeinde
- Kooperation Kindergärten und örtliche Vereine
- bilinguale Schule Limbach (Unterricht) → Kinder aus anderen Gemeinden

- Hilfe für Familien durch Gemeinde: Entwicklung Richtung „Dormagener Modell“ → Begrüßungsbesuche aller Familien – frühe Hilfe in Kita & Schulen
- niedrigschwellige Betreuungsangebote durch Kirche und Wohlfahrtsverbände
- zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Problemstellungen
- Sport (Tischtennis, Fußball) – Kooperationen
- Nachmittags- und Vormittags Kooperation Schule – Vereine (z.B. Obst- und Gartenbauvereine)
- bilinguale Kindergärten
- bundesweites Sprachförderprojekte in den Kindergärten (z.B. ev. Kita Limbach)
- Seniorenhaus → Hausgemeinschaftsmodell
- ökumenische Sozialstation
- Seniorenhaus – Konzept unter Beteiligung der Bevölkerung umgesetzt
- Seniorenparcours soll in 2012 realisiert werden (Nähe Seniorenhaus)
- bis 15 Uhr gute Nachfrage nach FGTS (Zielsetzung der FGTS)
- Betreuungsbörse
- Kirkel Neuhäusel: Vielfalt der Vereine, genügend Ansprechpartner
- Bündnis für Familie
- Beratung für weniger gut situierte Eltern durch ev. Kita Limbach
- ERS – viele Schüler von Auswärts



Schwächen:

- Hallenzeiten ausgelastet
- Hallenzeiten für neue Trendsportarten fehlen
- Kindergärten überlastet, insbesondere Krippenplätze
- bezahlbare, haushaltsnahe Dienste für Familien und Senioren fehlen
- Ehrenamt in Verein lässt nach – Nachwuchs fehlt
- Sporthallen in den Ferien geschlossen
- Limbach: Qualität der FGTS verbesserungswürdig (reine Betreuung, keine Bildung)
- offene fehlende Treffpunkte für Jugendliche
- Vereinsangebote für Jugendliche verbesserungswürdig
- Hortplätze durch FGTS (kostenfrei) verdrängt
- hoher Bedarf an Frühförderung, Erziehungsberatung der Eltern

- zu wenig Freizeitaktivitäten für Jugendliche (neben Vereine und Kirche)
- neuer Standort für JUZ Kirkel fehlt
- zu geringe Akzeptanz für Jugendliche
- Altersproblem in einigen Vereinen (z.B. Gesangsverein)
- Kooperationen fehlen, insbesondere in traditionellen Vereinen
- fehlende Bereitschaft zur Verpflichtung



Maßnahmen:

- Hallenöffnung in den Ferien durchsetzen
- Angebote der FGTS über eine Betreuung hinaus (insbesondere für „Problemkinder“)
- Hallen für Sportgruppen öffnen
- Jugendsportplatz umsetzen (in der Nähe des Schwimmbads)
- Vereinskoordination
- offener Treff für Jugendliche einrichten
- Identifizierung mit dem Wohnort stärken
- Ehrenamt fördern (insbesondere Jugendliche) – Aufzeigen, dass etwas bewegt werden kann! Strukturen nutzen – Ehrenamtsmentalität fördern
- Ausbau Tagesmutter fördern
- mehr projektbezogene Tätigkeiten (fehlende Zeit)
- Wir – Gefühl früh entwickeln
- Wege begehbar / barrierefrei gestalten (z.B. hinter den Tennisplätzen in Kirkel)
- Kurzzeitpflege anbieten
- Unterbringung in Kurzzeitpflege im Anschluss an Krankenhausaufenthalt
- stationäre Plätze für Demenzkranke (ggf. durch Ehrenamt, Betroffene betreuen abwechselnd)
- Fahrdienste für Senioren → Zubringerdienst Ärzte, Einkaufen, Mittagstisch
- Umzug und Ausbau Kita in die ehemalige Schule in Altstadt geplant → Ausbau Krippenplätze
- Einkaufsmöglichkeiten für Ältere in Kirkel → Dorfladenkonzept
- barrierefreier Zugang zum Bahnhof in Kirkel
- spezielle Demenzangebote ausbauen → mehr in den Fokus rücken
- täglicher Treff für Demenzkranke

- Seniorenhaus öffnen → Austausch Kontaktcafe geplant
- Aufbau eines Vereinsrings
- FGTS sollte durch gebundene Ganztagschule in Grundschulen ersetzt werden (auch erweiterte Schule)
- autofreie Mobilität → alternative Konzepte (Carsharing, Hol- und Bringdienste)
- die Alten & Jungen zusammenbringen („Leihgroßeltern“), Mehrgenerationenhäuser
- Kinder in den Seniorentreff mitbringen → fördern
- Begegnungsstätte der Generationen (geplant)
- Mehrgenerationenplatz für Jugendliche (Sportmöglichkeiten) & Senioren (Sitzmöglichkeiten) – in Altstadt geplant
- Krippenplätze in Limbach & Kirkel schaffen
- finanzierbare Betreuung gewährleisten
- Begegnungskarte durch die Bürger erstellen (Vorbild München)



Es wurde darauf hingewiesen, dass das Ergebnis nicht abschließend zu betrachten ist. Die Beteiligten haben jederzeit die Möglichkeit, die Ansprechpartner der Gemeinde sowie von ARGUS CONCEPT GmbH zu kontaktieren und diesen weitere Anregungen mitzuteilen.

Die Kontaktdaten sind:

Gemeinde Kirkel: Herr Eckel / Tel: 06841 - 8098-35 / c.eckel@kirkel.de

ARGUS CONCEPT GmbH : Frau Del Fa / Tel: 0681 – 38916 64 / r.delfa@argusconcept.com
 Frau Guttek / Tel: 0681 – 38916 63 / f.guttek@argusconcept.com

Ausblick

Im nächsten Arbeitstreffen werden die zwei noch ausstehenden Themenfelder „Lokale Wirtschaft, Nahversorgung & Tourismus“ sowie „Technische Infrastruktur, Verkehr & Umwelt“ in den Mittelpunkt gestellt.

Das Treffen findet statt am:

15. Februar 2012 / 18 Uhr / Ratsaal der Gemeinde Kirkel

Eine Einladung wird zeitnah wieder in den Kirkeler Nachrichten erscheinen.

Wir bedanken uns für Ihre bisherige Mitarbeit und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen!

